

# Aufruf zur Solidarität mit Bulgarischen Minderheiten

Menschenrechte sind etwas, das wir nicht von anderen gewährt bekommen oder uns jemand zugestehen bzw absprechen kann. Menschenrechte sind etwas, mit dem wir geboren werden wie wir mit der Notwendigkeit zu Essen oder zu Atmen geboren werden. Es ist etwas, das wir als gegeben voraussetzen müssen um Mensch zu sein. Wenn irgendwo Menschenrechte missachtet werden, stellt es diese Voraussetzung in Frage und zwar nicht nur für die direkt Betroffenen, die Leidtragenden selber, sondern für alle Menschen, weil die Selbstverständlichkeit mit der wir Menschenrechte voraussetzen können angegriffen wird.

Wo immer Menschenrechte missachtet werden, ist jedes Leid, das anderen Menschen angetan wird, ein Angriff auch auf uns als Menschen allgemein, dem wir zusammen entgegentreten müssen. So wird ein Angriff auf EineN ein Angriff auf uns alle. Daher müssen wir uns jedem Leid, das eineR angetan wird zusammen und entschlossen entgegenstellen. In diesem Sinne erklären wir uns als Münchner Wobblies solidarisch mit den Minderheiten in Bulgarien und den Bemühungen der Münchner Initiative Zivilcourage, die Zustände anzuprangern und rufen dazu auf sich einzumischen und Solidarität zu zeigen.

Zudem findet die unhaltbare Situation in Bulgarien auch direkt in München einen Spiegel. Nämlich wenn MigrantInnen aus Bulgarien hier wieder ihrer Rechte beraubt werden. Wenn Menschen hier Schwierigkeiten haben Wohnraum zu finden. Wenn sie viel schwieriger als Deutsche Arbeit finden können. Sie findet einen Spiegel, wenn selbst Löhne, die weit unter üblichen liegen, einfach nicht bezahlt werden. Wenn, selbst nach dem Gerichte den Menschen eindeutig Recht gaben, den Leuten ihr zustehender Lohn vorenthalten wird.

Nur, wenn wir uns eindeutig auf Seiten derer schlagen, denen am schlimmsten mitgepielt wird, können wir unsere Interessen verteidigen bzw erkämpfen. So rufen wir alle dazu auf sich entschieden und eindeutig mit den Bulgarischen Minderheiten zu solidarisieren und die Zustände klar zu verurteilen.

**Demo: Sa,8.10.2011,15.30Uhr, Goethe 30 (Goethestr/Landwehrstr)**



**Industrial Workers of the World**

Weltweite Gewerkschaft seit 1905  
Ortsgruppe München  
iww.muenchen@gmx.de

Angehörige bulgarischer Minderheiten protestieren in München gegen Pogrome in Bulgarien  
Sie haben große Angst um ihre Familien und rufen auf zu Solidarität

Am Samstag, den 8.10.11 um 15.30 Uhr werden bulgarische Münchener\_innen und Unterstützer\_innen eine Demonstration mit anschließender Kundgebung, von der Goethestraße(Ecke Landwehrstraße) zum Sendlinger-Tor-Platz, veranstalten, um auf die gegen Minderheiten gerichteten Pogrome in Bulgarien aufmerksam zu machen.

Abi K., Angehöriger der türkischen Minderheit Bulgariens, ist am Freitag, den 29.09. aus Pasardschik in Bulgarien nach München gekommen. Er berichtet noch am selben Tag: *„Seit vier Tagen traut sich im türkischen Viertel unserer Stadt keiner mehr aus dem Haus. Wir haben Angst, können nicht mehr schlafen, nicht mehr in die Arbeit oder zum Einkaufen gehen und die Kinder nicht mehr in die Schule. Unser Viertel wird von organisierten Schlägertrupps, die meist verumumt auf Motorrädern anrücken, angegriffen. Erst gestern wurden wieder fünf oder sechs Leute aus der Nachbarschaft verprügelt. Die Polizei hat zwar das Viertel umstellt um uns zu schützen, aber die Hilfe von der Polizei ist nur halbherzig, die Schläger kommen trotzdem ins Viertel und verprügeln uns, wir haben kein Vertrauen in die Polizei. Als ich heute nach München gefahren bin, sagte der bulgarische Grenzpolizist, ich solle nicht flüchten, sondern in Bulgarien bleiben, um zu sterben – das wäre besser.“*

Der tragische Tod eines jungen Mannes in der südbulgarischen Stadt Katuniza wird von rassistischen Gruppen, die der etablierten rechtstradikalen Partei Ataka nahestehen, genutzt, um in zahlreichen bulgarischen Städten rassistische Ausschreitungen gegen die Minderheiten der Roma und Türken zu rechtfertigen und zu organisieren.

Einige hundert türkischstämmige Bulgar\_innen leben in München unter äußerst prekären Umständen, um hier zu arbeiten. Die Stimmung unter ihnen ist in diesen Tagen von Angst geprägt. *„Die Ataka-Leute rufen immer, sie werden Seife aus uns machen, wenn sie an der Macht sind“*, erzählt Yasar M. aus Parsardschik. *„Heute hat meine Mutter angerufen: Ich soll sofort meine Kinder nach Deutschland holen, weil sie in Gefahr sind. Wir wollen unsere Familien und Kinder holen!“*

Zur strukturellen Ausgrenzung der bulgarischen Minderheiten, etwa aus dem Arbeitsmarkt und Sozialsystem (die EU-Fördergelder, die an Bulgarien gezahlt werden, um diese strukturellen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, scheinen bei den Betroffenen nicht anzukommen), kommt physische Bedrohung und Gewalt. Sebahattin M. wünscht sich: *„Die deutsche Öffentlichkeit soll sehen, was in unserer Heimat passiert und verstehen, warum wir Bulgarien verlassen! Warum werden diese Nazis in Bulgarien akzeptiert und mit solchem Einfluss ausgestattet? Das ist in Bulgarien so, als ob in Deutschland die Regierung mit Unterstützung der NPD an der Macht wäre! Es werden gerade alle Roma und Türken für den Tod des Mannes verantwortlich gemacht. Aber wir können nichts dafür, das ist weit weg von uns geschehen!“*

Kontakt für Informationen und die Vermittlung von Interviews:  
Initiative Zivilcourage, Tel.: 0176/29881687  
<http://inizivi.antira.info/>

Aktuell regiert in Bulgarien eine Minderheitsregierung, die von Ataka toleriert und aktiv unterstützt wird.  
Mehr Infos: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35568/1.html>;  
<http://www.tagesschau.de/ausland/roma216.html>